Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

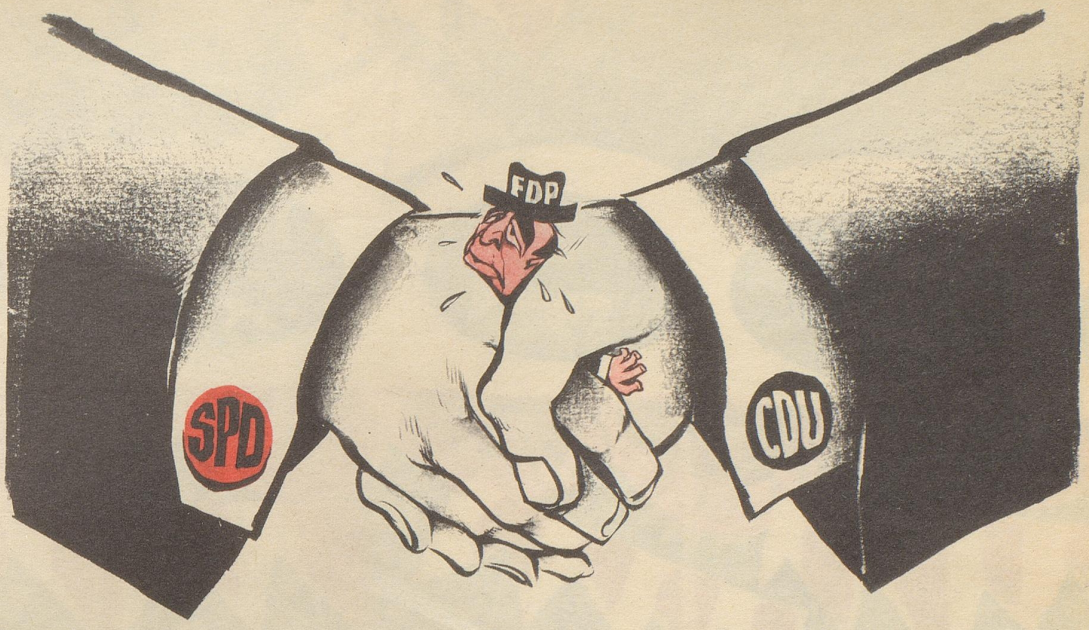
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Handelseinig!

Professor Pearl in Texas hat einmal berechnet, was ein menschlicher Körper von etwa fünfundsiebzig Kilo wert ist: Wasser genug, um zwei Leintücher zu waschen, Eisen, um einen großen Nagel zu fabrizieren, Kalk genug, um einen Hühnerstall zu weißeln, Schwefel genug, um die Flöhe eines Hundes zu töten. Will man all diese Ingredienzien in einer Apotheke kaufen, so kosten sie, nach Professor Pearl, 98 Cents, also rund einen Dollar.
Da seit dieser Analyse die Kaufkraft des Geldes abgenommen hat, dürfen wir hoffen, daß wir jetzt etwa anderthalb Dollar wert sind.

*

Talleyrand schrieb nur ungern Briefe, und wenn er schreiben mußte, so faßte er sich sehr kurz. Zwei Briefe von ihm wurden kürzlich bei einer Auktion verkauft. Der erste war an eine Dame gerichtet, deren Mann gestorben war, und lautete:
Chère Madame, traurig! Ihr ergebener ...
Und der zweite war an die selbe Dame gerichtet, als sie sich wieder verheiratete, und lautete:
Chère Madame, bravo! Ihr ergebener ...

*

Der Arzt: «Nun? Hat das Abführmittel gewirkt?»
Der Patient: «Ja. Zweimal.»
Der Arzt: «Was? Nur zweimal?»
Der Patient: «Einmal von acht bis eins und das andere Mal von zwei bis sieben.»

*

Der Unterrichtsminister Duruy trat eines Tages mit seinem Sohn, ohne sich melden zu lassen, beim Direktor eines Lycées ein. Der Direktor schrieb gerade, ließ sich nicht stören und sagte nur:
«Sie können warten!»
Nach einiger Zeit war der Brief fertig, der Direktor wandte kaum den Kopf und fragte: «Wie alt ist der Bursche?»
«Zweiundzwanzig Jahre.»
«Und was wollen Sie aus ihm machen?»
«Meinen Sekretär.»
«Und da wollen Sie ihn ins Lycée schicken?»
«Nein.»
«Ja, wozu belästigen Sie mich dann?»
«Ich wollte mich davon überzeugen, wie die Eltern der Schüler empfangen werden. Ich bin nämlich der Unterrichtsminister.»

*

Der Prinz de Ligne, der letzte Kavalier des achtzehnten Jahrhunderts, meinte: «In der Liebe ist nur der Anfang reizvoll. Kein Wunder, daß wir gar nicht oft genug anfangen können.»

*

Am 29. Juni 1913 hieß es in den Mitteilungen des Sprengels der Kirche Saint-Pierre in Douai:
Wir lassen Herrn Pfarrer Plouvier nicht von uns ziehen, ohne ihm öffentlich unsern Dank für alles Gute auszusprechen, das er in der Gemeinde Lalbaing getan hat, deren Einwohnerzahl sich in den elf Jahren seiner Fürsorge mehr als verdoppelt hat.

*

Ein Führer zeigt den Touristen die Abtei von Saint-Denis. Zwischen Gräbern und Denkmälern geht der Weg, und der Führer weiß allerlei historische Merkwürdigkeiten zu berichten. Man betrachtet zwei steinerne Königinnen, die Krone auf dem Kopf, das Szepter in der Hand, und dann bleibt man vor einer Gruppe stehn.
«Das ist die berühmte Allegorie», sagt der Führer.
Die Touristen nähern sich neugierig, sind geziemend bewegt, bis endlich eine Stimme fragt:
«Wer ist das – die Allegorie?»
Der Führer tut, als hätte er nichts gehört, doch die Stimme fragt ein zweites Mal. Und da erklärt denn der Führer:
«Allegorie war eine Ehrendame der Königin Marguerite von Valois.»

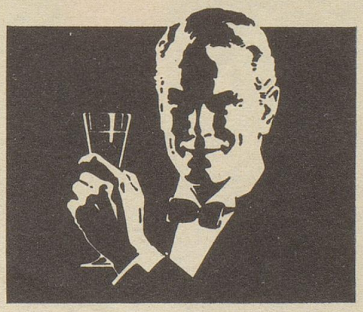
*

An der feierlichen Familientafel sagt die kleine Ruth: «Großpapa ..»
Doch schon unterbricht sie der Großpapa: «Kleine Mädchen müssen bei Tisch schweigen und zuhören!»
Nach der Mahlzeit fragt der Großpapa: «Nun? Was hattest du mir denn sagen wollen?»
«Jetzt ist's zu spät», erklärt das Kind. «In deinem Salat war eine Fliege, und du hast sie geschluckt.»

*

Präsident Felix Faure mußte zur Premiere der Oper ‹Messalina› gehn. Unterwegs sagt sein Sekretär:
«Herr Präsident, man wird Ihnen den Komponisten und den Librettisten vorstellen, und da wäre es doch richtig, etwas Passendes über den Stoff der Oper zu sagen. Ich habe mir erlaubt, hier auf einem Blatt einige Notizen aufzuschreiben, die Ihnen vielleicht von Nutzen sein könnten.»
«Notizen?» meinte der Präsident. «Ich werde schon wissen, was ich über diese Messalina sagen soll. Glauben Sie denn, daß ich die französische Geschichte so wenig kenne?!»

Mitgeteilt von n. o. s.



Um 5 vor 12 ...

sollten am Silvesterabend die Vorbereitungen zum traditionellen Anstoßen abgeschlossen sein. Stellen Sie den prickelnden HENKELL TROCKEN rechtzeitig kühl.

Darum, wenn Sie mich fragen, um 12 Uhr wird angestoßen mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

Night Opening in Zürich

Jetzt ist es erreicht, jetzt sind wir Groß-Stadt! Wenn jetzt noch die Beizen bis um 2 Uhr morgens offen halten können, weiß es auch der letzte Banause, daß Zürichs Kleinstadtleben vorbei ist. Dafür wurde erst um viertel nach neun aufgetan, so daß leider viele liebe Kunden eineinviertel Stunden länger warten mußten, bis sie sich einen der herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich erwerben konnten!